

Glockenklang fürs Gedenken

Gedenkstätte für auf See Bestattete eingeweiht – Besserer Zugang für Behinderte zum Lohmanndeich

VON WOLFGANG EHRECKE

MITTE. Im Wasserbau sind Dalben in den Grund gerammte Pfähle. Sie grenzen Hafenbereiche ab und dienen Schiffen zum Festmachen. Im Schleusengarten am Neuen Hafen geben künftig fünf Eichen-Dalben den Menschen Halt, die ihrer verstorbenen Liebsten gedenken wollen, deren Asche im Meer verstreut wurde.

Vom längsten Berg Norddeutschlands aus könne man weit aufs Meer blicken, zu sich kommen und Hoffnung auf Auferstehung schöpfen, sagte Dirk Scheider, Pastor der Großen Kirche, am Donnerstagnachmittag bei der Einweihung der Dalben-Gedenkstätte im Schleusengarten neben der Sportbootsschleuse.

Mit dem längsten Berg meinte Scheider den Weserdeich. Dort oben auf dem Hochwasser-Schutzbauwerk eine Stätte zu errichten, die an auf See Bestattete erinnert, dauerte mehr als zehn Jahre. „Die Planung hat uns viele Wege in der Verwaltung aufgezeigt, von denen wir gar nicht



Acht Glasen – vier Doppelschläge mit der Schiffsglocke – sind in der Seefahrt das Zeichen für Wachwechsel und Brauch bei Seebestattungen. Mit diesem Signal weihte Oberbürgermeister Melf Grantz am Donnerstag im Schleusengarten am Neuen Hafen die Gedenkstätte für auf See Bestattete ein.

Foto Scheschonka

wussten, dass es sie gibt“, beschrieb Nils Schnorrenberger, Chef der Bremerhavener Ent-

wicklungsgesellschaft Alter/Neuer Hafen, die mühseligen Begleitumstände des Projekts, in das der

Bremerhavener Bestatter Torsten Koop rund 60 000 Euro investiert hat.

3 DREI FRAGEN AN

HEINER BEHRENS, TECHNISCHER LEITER DER ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT ALTER/NEUER HAFEN

„Alternativ-Lösung wäre teurer gewesen“



Herr Behrens, wie kam denn Schwung in den Bau des barrierefreien Zugangs

zum Lohmanndeich?

Nach Hinweisen von Bürgern gab es vor einem Jahr einen Ortstermin. Danach wurde die lokale Politik aktiv, und wir bekamen die Aufforderung zu handeln. Den zu-

rückliegenden Winter über haben wir geplant und Genehmigungen eingeholt.

Gab es denn verschiedene Möglichkeiten für den Zugang?

Wir hätten die Deich-Wartungsrampe gegenüber des Rogge-Baus flacher umbauen können – aber das wäre aufwendig und teurer gewesen. Stattdessen haben wir das

Deichschart nahe des Außenhaupts der Schleuse genutzt und dahinter den asphaltierten Weg angelegt, der überwiegend über natürliches Gefälle hinaufführt.

Wie lange dauerte der Wegebau, und was hat er gekostet?

Die Bauarbeiten dauerten rund sechs Wochen und kosteten zwischen 20 000 und 30 000 Euro. (ehr)

Pünktlich zur Sail fertig

Neben der Gedenkstätte verläuft ein neuer, barrierefreier Weg vom Außenhaupt der Schleuse bis hinauf zum Lohmanndeich. Der Deichabschnitt bis zur Kaiserschleuse war bisher für Rollstuhlfahrer kaum zu erklimmen. „Toll, dass es diesen Weg jetzt gibt, und das pünktlich zur Sail“, freute sich Annet Herber, die sich zusammen mit ihrem Mann Harald, der im Rollstuhl sitzt, für den Bau eingesetzt hatte. „Der Zugang ist nicht nur für Rollstühle praktisch, sondern auch für Kinderwagen“, betonte Herber.